

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU
– Drucksache 8/808 –

Kürzungen der Mittel zur Pflege kultureller Beziehungen zum Ausland
im Haushalt 1977
hier: Hochschulferienkurs- und Feriensprachkursstipendien
des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Der Staatsminister im Auswärtigen Amt – 011 – 300.14 – hat mit Schreiben vom 14. September 1977 im Namen der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

1. Trifft es zu, daß der DAAD auf Grund der im Haushalt 1977 vorgenommenen Kürzung der Mittel für die Pflege kultureller Beziehungen zum Ausland sämtliche Hochschulferienkurs- und Feriensprachkursstipendien kurzfristig zurücknehmen mußte?
Wenn ja, wie war die Reaktion der betroffenen Stellen in den betroffenen Ländern auf diese Maßnahme?

Es trifft zu, daß wegen Haushaltskürzungen 1977 sämtliche Hochschulferienkurs- und Feriensprachkursstipendien zurückgenommen werden mußten. Der Haushaltsansatz für dieses Projekt belief sich auf 1,2 Mio DM. Betroffen waren 677 Stipendiaten, von denen 322 an Feriensprachkursen deutscher Universitäten und 355 an Feriensprachkursen des Goethe-Instituts teilnehmen wollten.

Die durch die Haushaltslage bedingte Maßnahme stieß bei den betroffenen Ländern auf wenig Verständnis.

2. Treffen Informationen zu, wonach die Stipendiaten, die als Folge dieser Maßnahmen ein Stipendium des DAAD nicht wahrnehmen konnten, anstelle dessen von der DDR angebotene Stipendien angenommen haben?
Wenn ja, in welchem Umfang ist dies geschehen?

Es ist lediglich bekannt, daß zwölf Interessenten, davon zehn in Dänemark und zwei in Norwegen, ein Stipendium der DDR an-

geboten wurde; das sind 1,8 v. H. der ursprünglich vorgesehenen 677 Stipendiaten. Es ist nicht bekannt, ob die Angebote der DDR akzeptiert wurden.

3. Teilt die Bundesregierung die Auffassung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, daß die auswärtige Kulturpolitik der Bundesregierung infolge dieser Maßnahme im Ausland an Vertrauen und Glaubwürdigkeit eingebüßt hat?
Wenn ja, auf welche Weise gedenkt die Bundesregierung, diesen negativen Konsequenzen entgegenzuwirken?

Die Bundesregierung teilt nicht die Auffassung, daß die Auswärtige Kulturpolitik der Bundesregierung infolge dieser Maßnahme im Ausland an Vertrauen und Glaubwürdigkeit eingebüßt hat. Der einmalige Ausfall eines wenn auch für Ausländer besonders attraktiven, im Verhältnis zum Gesamtangebot im Hochschulbereich aber nicht ins Gewicht fallenden Angebots (haushaltsmäßiger Anteil etwa 1 v. H. des Gesamtprogramms im Hochschulbereich) kann nur einen unwesentlichen Eingriff ohne tiefergreifende Auswirkung darstellen.

Da Programme im Hochschulbereich (z. B. Studienstipendien, Lektorenprogramme, Entsendung von Wissenschaftlern, Stipendien für Forscher) im allgemeinen bereits zwei Jahre bis ein Jahr vor Antritt des Stipendiums festgelegt und vergeben werden, war zum Zeitpunkt der Notwendigkeit der Kürzung eine Reduzierung dieser Programme nicht mehr möglich.

Aber auch bei allen vorgenannten Programmen wurden insoweit Kürzungen vorgenommen, als nicht in Anspruch genommene Stipendien (im Jahresdurchschnitt bis zu 3 v. H.) nicht mehr neu vergeben und selbst bei sachlich gebotenen Verlängerungen auslaufender Stipendien äußerst restriktiv verfahren worden ist.

4. Wird die Bundesregierung die Mittel für das Haushaltsjahr 1978 und für die darauffolgenden Jahre so festsetzen, daß die Hochschulferienkurs- und Feriensprachkursstipendien im bisherigen Umfang gesichert bzw. ausgebaut werden können?

Die Bundesregierung hat für das Haushaltsjahr 1978 die Mittel so festgesetzt, daß dieser Stipendienbereich im bisherigen Umfang gesichert ist; auch für die folgenden Jahre verläuft die Planung entsprechend.